Das Jahr ohne Sommer – historische Tagung in Chur

Geschichte Die Jahre 1816/17 sahen eine der schlimmsten globalen Hungerkatastrophen der Neuzeit. Infolge eines Vulkanausbruchs in Indonesien kühlten sich die Temperaturen in Nordamerika und Mitteleuropa merklich ab. Es kam zu Missernten und Hungersnöten, auch in Liechtenstein. Morgen, 18. November, findet in Chur eine historische Tagung statt, die Ursachen, Ablauf und Folgen dieser Krise in unserer Region beleuchtet. 1816 ging als «Jahr ohne Sommer» in die Geschichte ein. Anhaltende Regenfälle führten zu massiven Ernteeinbussen. Das Getreide verrottete auf den Äckern und im Herbst mussten die Kartoffeln aus dem Schnee gegraben werden. Bis zum Sommer 1817 vervielfachten sich die Lebensmittelpreise. Durch die Hungersnot stieg die Sterblichkeit. Oft blieb den Leuten nichts anderes übrig, als Gras oder Rinde zu essen.

Die Tagung wird vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums durchgeführt, welchem auch das Liechtenstein-Institut und der Historische Verein des Fürstentums Liechtenstein angehören. Sie beleuchtet die Ursachen, den Ablauf und die Folgen dieser Krise. Der Fokus liegt auf Graubünden, St. Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg. Diese Gebiete waren auf der Alpennordseite mit am stärksten betroffen. Zu Beginn der Tagung wird Prof. Dr. Wolfgang Behringer ein Impulsreferat halten. Wolfgang Behringer hat in seinem innovativen Buch «Tambora und das Jahr ohne Sommer. Wie ein Vulkan die Welt in die Krise stürzte» als Erster auf die globale Dimension der Ereignisse hingewiesen. Zu den Referenten gehört auch Paul Vogt, der zum Thema «Liechtensteiner Agrar- und Hungerkrisen im Vergleich: 1770/71 – 1816/17 – 1846» sprechen wird. Die Tagung findet im Brandissaal in Chur statt und beginnt um 13.15 Uhr. Der Eintritt ist frei, Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Tagungsleitung liegt beim Verein für Kulturforschung Graubünden und bei der Historischen Gesellschaft Graubünden. *(pd)*

Infos: www.historia-gr.ch

Im «Jahr ohne Sommer» 1816 kam es in Mitteleuropa zu Missernten und Hungersnöten. Im Bild die «Hungertafel» aus dem Toggenburger Museum Lichtensteig. Bild: pd

Leistungsvereinbarung mit der Diabetes-Gesellschaft

Vaduz Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 15. November eine Leistungsvereinbarung mit der Diabetes-Gesellschaft GL-GR-FL genehmigt. Die Diabetes-Gesellschaft setzt sich seit 40 Jahren für die Betreuung von Diabetesbetroffenen ein. Ziel dieser Betreuung ist, dass Einschränkungen, die der Diabetes mit sich bringt, so in das Leben eingebaut werden, dass sie nicht mehr oder zumindest als weniger störend wahrgenommen werden. Das führt zu einer bedeutenden Steigerung der Lebensqualität. Durch die Leistungsvereinbarung ist es möglich, das Angebot weiter auszubauen und die Betreuung der Diabetiker in Liechtenstein zu intensivieren.

«Primär bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe. So ist der regelmässige und persönliche Kontakt unser wichtigstes Instrument für die erfolgreiche Bewältigung von Problemen, die durch diese chronische Erkrankung entstehen», führt Silvio Jäger, Präsident der Diabetes-Gesellschaft GL-GR-FL, aus. Gespräche, Schulungen und manchmal auch nur kurze Telefonate helfen Betroffenen dabei, den Alltag zu meistern. Es soll ein qualitativ hochstehendes Dienstleistungsangebot mit Prävention, fachkompetenter Beratung und Betreuung sowie allgemeiner Gesundheitsförderung mit Rücksicht auf die speziellen Bedürfnisse der Betroffenen angeboten werden.

Vorteile der Leistungsvereinbarung

Die Diabetes-Gesellschaft GL-GR-FL ist der Schweizerischen Diabetes-Gesellschaft SDG angeschlossen. Ein wichtiges Anliegen ist ihr eine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten und allen im Gesundheitswesen tätigen Organisationen. Die Leistungsvereinbarung ermöglicht ihr ein verstärktes Engagement: Mit Aufklärungskampagnen soll die Bevölkerung sensibilisiert und auf die Gefahren des Diabetes' aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich soll die Zusammenarbeit mit den Ärzten verstärkt werden. Neu können auch allgemeine, mit der Erkrankung im Zusammenhang stehende Unterstützungsleistungen, die nicht durch die Krankenkassen übernommen werden, angeboten werden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungserbringern kann die Gesundheitsvorsorge verbessert und zielgerichtet agiert werden. «Dadurch wird ein einfacher Zugang zu einer umfassenden Beratung für alle mit dem Diabetes zusammenhängenden Probleme geboten», betont Regierungsrat Mauro Pedrazzini.

Diabetesberatungen werden seit diesem Herbst im LAK Schaan angeboten. Diabetische Fusspflege, die bereits in Chur angeboten wird, wird in naher Zukunft auch in der Region Liechtenstein möglich sein. «Ohne die Leistungsvereinbarung mit dem Land Liechtenstein wäre das nicht machbar», so Silvio Jäger. *(ikr)*

«Wie fremde Pflanzen unsere Heimat erobern»

Neophyten Heute, Donnerstag, 17. November, um 18.30 Uhr, findet im Foyer des Gemeindesaals Triesen ein Bürgergespräch zum Thema «Neophyten: Wie fremde Pflanzen unsere Heimat erobern» statt. Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Einige der neuen Pflanzen werden als invasiv und deshalb problematisch bezeichnet. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Am Bürgergespräch wird aufgezeigt, wie diese Problempflanzen landesweit bekämpft werden, was die Gemeinde täglich zur Bekämpfung unternimmt und welchen Beitrag man selber in seinem Garten leisten kann. *(pd)*

Seniorenbund

Feldkircher Adventsingen – noch wenige Restplätze frei

Klangreise Zum Abschluss des Herbstprogrammes «Horizonte 60+» des Seniorenbundes haben Interessierte die Möglichkeit, die Sonntags-Matinee des diesjährigen Feldkircher Adventsingens zu besuchen. Diese findet am Sonntag, 11. Dezember, um 10.30 Uhr im Landeskonservatorium Feldkirch statt. Es stehen noch wenige Karten zur Verfügung.

Im stimmungsvollen Ambiente des historischen Konzertsaals des Landeskonservatoriums findet jedes Jahr im Advent das traditionelle Feldkircher Adventsingen statt. Zahlreiche Vorarlberger, österreichische und internationale Ensembles tragen hier volksmusikalische und klassische Stücke vor. Das Programm und die Dekoration werden mit viel Liebe zum Detail zusammengestellt. Eine faszinierende Klangreise durch die traditionellen Geschichten, Lieder und Weisen im Advent. Weitere Informationen und Anmeldungen bis 4. Dezember bei der IBA, Tel. 230 48 01 oder iba@seniorenbund.li.